

SVP stürzt unter 25 Prozent!

Exklusiv-Umfrage Wahlkampf läuft gegen Blochers Leute → **Seiten 2-3**

Blick

Fr. 2.-

2:0!  **Thun demütigt YB**

Auch FCB und FCZ im Elend! → **Sport**

006/6
4B 0275

| Montag, 22. August 2011



Das 1. Lächeln nach dem Albtraum

Schwinger **Kari Zingrich** mit Familie im Käse-Keller.



SP und FDP stabil, CVP verliert

BLICK-Umfrage Der SVP laufen die Wähler da von

SVP und CVP zeigen sich unbeeindruckt von der Umfrage, die SP will mehr tun und die FDP freuts.

Von Irène Harnischberg

Das Volk wählt in neun Wochen National- und Ständerat. **Wäre bereits gestern gewählt worden, gäbe es vor allem eine Verliererin: die SVP.** In der Mitte und bei der Linken käme es dagegen kaum zu Verschiebungen. Klar zulegen würden die Grünliberalen.

Laut der im Auftrag von BLICK und SonntagsBlick durchgeführten Umfrage des Meinungsforschungs-Instituts Demoscope bei 1002 Wahlberechtigten in der Deutschschweiz und der Romandie würden **nur noch 24,8 Prozent der Wählerinnen und Wähler für die SVP stimmen.** Im Jahr 2007 wa-

ren es noch 28,9 Prozent. Eine klare Niederlage, denn das vor Monaten verkündete Wahlziel der Blocher-Partei liegt bei 30 Prozent.

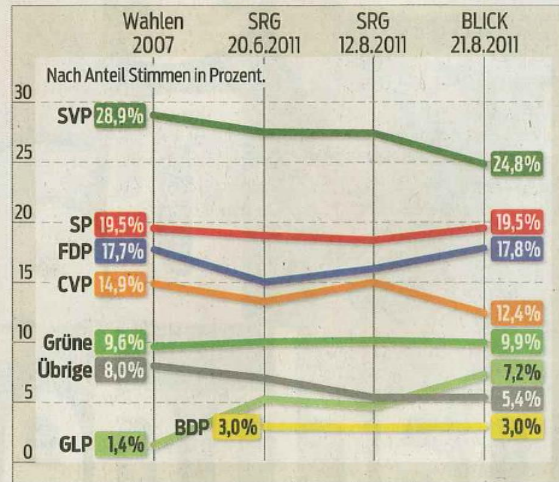
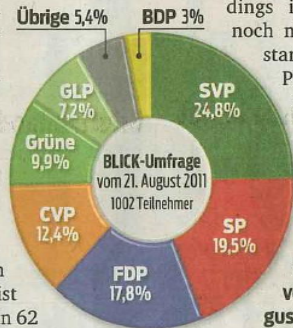
Das Umfrageresultat lässt die SVP allerdings kalt. «Wir messen Umfragen keine grosse Bedeutung zu», sagt SVP-Generalsekretär Martin Baltisser. **Wichtig sei nur das Ergebnis am 23. Oktober.**

Auch für den Politologen Georg Lutz ist klar, dass erst in 62

Tagen abgerechnet wird. Trotzdem: **«Zum ersten Mal seit 16 Jahren wäre damit der permanente Aufwärtstrend der SVP gebrochen.»**

Die Partei von Milliardär Christoph Blocher hat allerdings ihre Kampagne noch nicht richtig gestartet, sagt der Projektleiter am Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum in Lausanne.

Auch die CVP zählt laut der Umfrage, die vom 8. bis 16. August durchgeführt



wurde, zu den Verlierern. Ihr Anteil im Parlament würde auf 12,4 Prozent sinken. CVP-Fraktionsvizepräsidentin Brigitte Häberli-Koller lässt sich von den

Umfrageergebnissen nicht aus der Ruhe bringen. «Sie sollten einen weder übermütig noch depressiv machen.» Am Schluss zähle nur, wer die Wählerinnen

und Wähler am besten mobilisieren könne.

Keinen Grund zur Zufriedenheit hat auch die SP. «Unser Wähleranteil soll nicht stabil bleiben, wir wollen zulegen», sagt SP-Generalsekretär Thomas Christen. Der Absturz der SVP zeige aber, dass diese in den aktuellen Fragen kaum Antworten habe und wie zum Beispiel beim Kampf gegen den harten Franken einen Zickzack-Kurs fahre.

Freudig kommentiert dagegen FDP-Präsident Fulvio Pelli das Umfrageresultat seiner Partei. «Es zeigt, dass die Bevölkerung unsere Arbeit in den letzten vier Jahren für Arbeitsplätze, sichere Sozialwerke und weniger Bürokratie schätzt.» Gerade jetzt in der Krise hätten gefährliche Experimente wie der Angriff auf den bilateralen Erfolgsweg keinen Platz, so Pelli.



Karin Keller-Sutter (FDP). Christoph Blocher (SVP).

Blocher floppt

Zürich – Schweizerinnen und Schweizer trauen SVP-Vizepräsident **Christoph Blocher** und SVP-Präsident **Toni Brunner** am wenigsten zu, die Probleme mit Einwanderern zu lösen. Dies zeigt die Demoscope-Umfrage von BLICK und SonntagsBlick. Die Bestnote erhielt die St. Galler FDP-Regierungsrätin **Karin Keller-Sutter**. Ihr wird der beste Sachverstand in Ausländerfragen attestiert. Auf Platz zwei folgt SP-Bundesrätin **Simonetta Sommaruga**. Die Plätze drei und vier gingen an die CVP-Spitze **Christophe Darbellay** und **Urs Swaller**. Die Umfrage zeigt auch, dass für knapp die Hälfte der Schweizerinnen und Schweizer der **Ausländeranteil von 22,1 Prozent «gerade richtig»** ist. Je jünger die Befragten sind, desto ausländerfreundlicher sind sie. Dieselbe Tendenz zeigt sich verstärkt auch bei Frauen und Westschweizern. 80 Prozent stimmten der Aussage zu, dass Ausländer Wohlstand bringen.

Fotos: Sabine Wunderlin, Moritz Hager/EQ Images

POLITIK & WIRTSCHAFT

160 Mio aus Kampf gegen die Korruption

Bern – Die Bundesanwaltschaft hat im Kampf gegen die Korruption über die vergangenen vier Jahre Vermögenswerte in der Höhe von rund 160 Millionen Franken eingezogen. Der Grossteil der bestochenen Amtsträger wohnt im Ausland. Die Bundesanwaltschaft bestätigte einen Bericht der Zeitung «Der Sonntag».

Kantone wollen Geld vom 2-Mrd-Paket

Bern – Das 2-Milliarden-Paket des Bundes gegen den starken Franken weckt auch in den Kantonen Begehrlichkeiten. Weil die Nationalbank wegen der Währungsfrage auf die Ausschüttung von Gewinnen verzichten will, erwarten die Kantone vom Bund eine Kompensation, wie der Präsident der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren, Christian Wanner, der «Zentralschweiz am Sonntag» sagte.

Economiesuisse testet Kandidaten

Zürich – Der Wirtschaftsdachverband Economiesuisse lanciert einen freiwilligen Test zur Wirtschaftsfreundlichkeit von Kandidierenden der eidgenössischen Wahlen. Auch die Wähler können ihr Profil erstellen.

Umwelthistoriker setzt BKW unter Druck

Bern – Der Streit zwischen dem Berner Umwelthistoriker Christian Pfister und dem bernischen Energiekonzern BKW um die Hochwassersicherheit des AKW Mühleberg hat sich verschärft. Pfister erhöhte den Druck mit einem neuen wissenschaftlichen Beitrag.

Bevölkerung steht hinter Nationalbank

Bern – Die Schweizerische Nationalbank (SNB) erhält in der Bevölkerung Unterstützung für ihre Eingriffe in den Geldmarkt. In einer Umfrage im Auftrag der «SonntagsZeitung» befragten 63 Prozent die dreimalige Intervention der SNB – trotz drohender Inflation.

In Italien sind 88 000 Jobs gefährdet

Rom – Wegen der negativen Auswirkungen des milliardenschweren Sparpakets der Regierung Berlusconi und der flauen Konjunktur befürchten die Gewerkschaften, dass im Herbst 88 000 Jobs wegfallen.

Staatseinnahmen in Griechenland rückläufig

Athen – Dem griechischen Haushalt droht wegen der schrumpfenden Wirtschaft eine gefährliche Schiefelage. Die Einnahmen sind in Athen in den ersten sieben Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,9 Milliarden Euro zurückgegangen.

Die SVP sitzt auf viel Geld

Analysten liefern erstmals Zahlen zur Finanzstärke der Partei. Der Umsatz wird auf über 200 Millionen Franken geschätzt.

Teledata, die zahlungspflichtige Wirtschaftsauskunft von Orell Füssli, hat erstmals **Zahlen zur Finanzierung der SVP** geliefert, wie die «SonntagsZeitung» schreibt. Sie schätzt den letztjährigen Umsatz der Stiftung für bürgerliche Politik auf 200 bis 299 Millionen Franken.

Stiftungsratspräsident ist der Zürcher SVP-Nationalrat und Finanzexperte Hans Kaufmann. Im Stiftungsrat sitzen neben SVP-Präsident Toni Brunner auch SVP-Fraktionschef Caspar

Baader, SVP-Vizepräsident Walter Frey und die ehemalige Zürcher SVP-Regierungsrätin Rita Fuhrer. Kaufmann und Fuhrer streiten in der «SonntagsZeitung» die Höhe der geschätzten Gelder ab. **Über wie viel Geld die Stiftung tatsächlich verfügt, wollten sie nicht verraten.**

Die Stiftung wurde 2003 als Sammeltopf für Firmen und Privatpersonen gegründet, die diskret ihre Spenden und Nachlässe zweckungebunden in den Dienst der konservativen Werte stellen wollen.

Ausländische Studenten müssen bessere Noten haben

Bern – Ausländische Studierende müssen künftig mehr Bedingungen erfüllen, um einen Platz an einer Schweizer Universität zu bekommen. Bewerber aus Deutschland brauchen zum Beispiel einen bestimmten Notendurchschnitt oder einen Studienplatznachweis, wie Mathias Stauffacher, Generalsekretär der Rektorenkonferenz

der Schweizer Universitäten, einen Bericht des «Sonntag» bestätigt. **Die Unis Bern und Zürich verlangen von deutschen Abiturienten einen Notendurchschnitt von 2,0**, was in der Schweiz einem Durchschnitt von 5,0 entspricht. Vor einem Jahr waren rund 36 000 ausländische Studenten eingeschrieben.